

21. 7. 1917.

Alb

**Moorkultur und Volksernährung.**

Die Bedeutung einer gesteigerten Moorkultur für unsere Volksernährung wurde in der gestern unter Beteiligung zahlreicher Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden abgehaltenen 35. Mitgliederversammlung des „Vereins zur Förderung der Moorkultur“ eingehend erörtert. Ministerialdirektor Wesener vom Landwirtschaftsministerium hob hervor, daß dank der Tätigkeit des Vereins die Bedeutung unserer Moorböden in weitesten Kreisen erkannt worden sei. Durch unsere Moorkulturen sind wir imstande, besser durchzuhalten, als unsere Feinde gedacht haben. — Nach dem Geschäftsbericht von Dr. Alves hat der Verein eine umfangreiche Versuchstätigkeit ausgeübt, namentlich wurden Gemüsemustergärten auf Moorboden angelegt, wozu das Reichsamt des Innern Mittel bereitgestellt hat. Begonnen wurden umfangreiche Düngungsversuche zu Weißkohl und Kartoffeln. Der Verein betrachtet es gegenwärtig als wichtigste Aufgabe, an der Sicherstellung unserer Volksernährung mitzuarbeiten.

Geheimer Regierungsrat Dr. Lücke-Bremen berichtete über neuere Erfahrungen in der Moorkultur. Die Futtererträge auf Moorböden und -weiden waren besonders hoch. Angesichts des hohen Nährwertes des Moorheues zeigt sich deutlich, welchen ungeheuren Rückhalt an Futterstoffen nach Menge und Güte die Moorböden liefern können. Es folgt daraus der Zwang, immer kraftvoller mit der Kulturbarmachung der Moore vorzugehen. Die Erfahrungen mit Hansanbau ermutigen entschieden zu weiterer Ausdehnung.

Ueber „Gemüsebau auf Moorböden zur Sicherstellung unserer Volksernährung“ sprach Versuchsleiter Werth. Bei richtiger Auswahl der geeigneten Moorböden, ausreichender Entwässerung, Bodenbearbeitung und Düngung sei es ohne kostspielige Vorbereitungen sehr wohl möglich, hohe Gemüseernten nicht nur auf den gutzersehten stickstoffreichen Niederungsmooren, sondern auch auf rohen Hochmooren zu erzielen. Namentlich für Hochmoore ist die Erbsen eine besonders reichtragende und sichere Frucht, deren Anbau im Großen sich empfiehlt. Direktor Dr. Feldt-Königsberg empfiehlt dringend den Anbau von Garten- und Puffbohnen auf Moor- und besseren Mineralböden, da diese Bohnenarten als zu den leistungsfähigsten Pflanzen zählen, große Mengen von Eiweiß, Kohlehydraten und Fett sowohl für die menschliche als auch tierische Ernährung hervorbringen, und daher jetzt und in den nächsten Jahren für die Volksernährung von größter Bedeutung sind. Die Kultur der Acker- und Puffbohnen verlangt viel weniger Arbeit als Stangenbohnen und Reisererbsen. Daher sollte auch der Anbau von Ackerbohnen in Laubenkolonien gefördert werden. Im Interesse der Volksernährung wäre es, wenn noch vor dem Frühjahr Mindestpreise für die wichtigsten Gemüsearten festgesetzt werden.